

Travestie mit Chris Kolonko am Kulturufer

## Nicht vergessen: Das ist ein Mann

FRIEDRICHSHAFEN (sd) - Das Kleine Zelt wackelte und bebte, als Chris Kolonko auf die Bühne kam. Doch bevor das Publikum den erotischen Vamp bewunderte, zwickten zwei alte Schachteln in seine Lachmuskeln. Am Ende ist allen klar: Chris Kolonko ist vor allem - unglaublich. Unglaublich wandelbar. Unglaublich sexy. Unglaublich witzig.

Da sitzt man erwartungsfroh im Kleinen Zelt und freut sich auf die heiße Travestiten-Show, dann kommen da zweischrullige alte Weiber und entern die Bühne. Berta und Herta (Joy Peters) sind das, das lässt sich aus ihrem munteren Dialog schnell heraushören. Und genauso schnell ist auch klar, dass die Show bereits begonnen hat. Die beiden schleudern sich gegenseitig Nettigkeiten an den Kopf wie „Wer schön sein will, muss leiden. Du hast in deinem Leben nicht viel gelitten!“ Oder: „Mein Mann hatte einen schönen Tod. Er ist beim Kommen gegangen“ und „Uns geht's gut. Jetzt, wo unsere Männer weg sind, wissen wir wenigstens immer, wo sie sind.“ Oder auch: „Was heißt denn das MS bei den Kreuzfahrtschiffen?“ „Das heißt Mumien-Schlepper.“

In diesem Stil ulken sich die beiden inhaltvoll durch die ersten Minuten, und das Publikum lacht sich warm. Irgendwann verwandelt sich Berta dann doch in Chris. Und was jetzt kommt, hat es auf ganz andere Art und Weise in sich. Chris - wir lassen den sperrigen Nachnamen jetzt einfach mal weg - ist in jeder seiner Rollen, in die er schlüpft, brillant. Sympathisch schafft er es, das

Publikum zum Toben zu bringen. Dann bittet er die Männer: „Verliebt euch bloß nicht in mich - das bringt nichts.“ Beim Umziehen - das erledigt Chris mit Hilfe einer netten Assistentin auf der Bühne - ist dann auch klar, wieso: Einige der sehr hautengen Höschen beweisen - Chris ist bei aller Illusion, der sich so mancher hingeben mag, ein Mann.

„So oder so“ singt Chris und „Ich bin hier“, und allein die herrlichen Kleider und Frisuren könnten Frau neidisch machen - müheles wechselt sie von Platinblond zu Brünett, von Vamp zur Chansonette, von Glitzer-gold zu Elegant. Strahlt und leuchtet, plaudert und erzählt... Haben wir eben „sie“ geschrieben? Ja, tatsächlich. Aber genauso ergeht es dem Publikum im gemütlichen und ausverkauften Kleinen Zelt. Ganz schnell ist vergessen, dass da eigentlich ein Mann steht. Dass die Männer in den ersten Reihen ganz umsonst hinauf-träumen und Frauen überhaupt keinen Grund zur Eifersucht haben.

Irgendwann verwandelt Chris sich in einen wunderschönen Peter Pan und erzählt, dass er sein Publikum mitgenommen hat in seine romantische Fantasiewelt. Und aus der entlässt er es nach gut zwei Stunden perfekter Bühnenshow, die fröhlich und an manchen Stellen auch etwas nachdenklich gestimmt hat. Nachdem er seinen jubelnden Applaus genossen hat, stellt sich Chris an den Ausgang und verabschiedet sich von jedem Gast, gibt Autogramme, lässt sich aus der Nähe bewundern. Ist ganz Chris - so oder so: ein Mann mit endlos langen Beinen und schönem Gesicht, von dem sich die Frauen gut ein Paar Tricks abschauen könnten...



Chris Kolonko ist unglaublich wandelbar und schaut in jeder seiner (Ihrer?) Rollen umwerfend aus.  
Foto: Susi Donner